

Professor Dr. Horst Todt zum 65. Geburtstag

Am 30. September begeht Herr Prof. Dr. Horst Todt seinen 65. Geburtstag. Aus diesem Anlass gilt es, einen herausragenden Vertreter der mitteldeutschen Neuropädiatrie zu würdigen.

Nach der Kindheit und Schulzeit im Vogtland absolvierte Herr Prof. Todt an der Universität Leipzig und der Medizinischen Akademie Dresden sein Medizinstudium, das er 1962 mit dem Staatsexamen und gleichzeitig der Dissertation abschloss. Nach der Pflichtassistenten- und dem poliklinischen Jahr in Dresden erlangte er nach fünfjähriger Ausbildung an der Dresdner Kinderklinik unter Prof. Dr. Harnapp die Facharztanerkennung für Kinderheilkunde. Schon während dieser Zeit galt sein besonderes Interesse der Kinderneurologie, insbesondere der Epileptologie. Noch im gleichen Jahr, 1968, erhielt er die Anerkennung zur selbständigen Ausübung der klinischen Elektroenzephalographie.

Es schloss sich der Aufbau einer umfangreichen, über die Grenzen Dresdens zunehmend bekannter werdenden Anfallsprechstunde mit EEG-Abteilung an, zu deren Leiter er 1973 ernannt wurde.

In dieser Zeit begann Herr Prof. Todt seine wissenschaftliche Tätigkeit, deren Schwerpunkt auf dem Gebiet der Kinder-epileptologie lag und in deren Ergebnis eine Vielzahl von wissenschaftlichen Beiträgen für Bücher, Zeitschriften und auf Tagungen entstanden. Anerkennung erfuhr er in der Ernennung zum Oberarzt der Kinderklinik im Jahre 1978.

1980 konnte er schließlich die Habilitation zum Thema „Spätprognose kindlicher Epilepsien – Ergebnisse einer pro-



spektiven Längsschnittstudie“ beenden – eine Arbeit, die noch bis heute hohe Beachtung findet, da die derzeitigen Strukturen des Gesundheitswesens eine so lange, akribische Nachbeobachtung von Kindern mit Anfallsleiden nicht mehr zulassen.

Die Anerkennung dieser Leistungen in der Hochschullehrerlaufbahn ließ jedoch auf Grund der politischen Verhältnisse auf sich warten. 1987 erfolgte die Berufung zum Dozenten, erst nach der politischen Wende die Berufung zum a.p. Professor (1992) und schließlich 1994 die zum Professor für Kinderheilkunde mit dem Schwerpunkt Neuropädiatrie/Sozialpädiatrie.

Nach 1990 war es Prof. Todt, der als einziger ostdeutscher Kollege über viele Jahre im Vorstand der Gesellschaft für Neuropädiatrie arbeitete. Als Höhepunkt dieser Tätigkeit erinnert sich der Jubilar

immer wieder gern an seine Präsidentschaft der Gesellschaft im Jahr 1993 und die Ausrichtung der Jahrestagung in Dresden, damals unter noch nicht perfekten Infrastrukturbedingungen, die viel Improvisationsgeschick und persönliches Engagement verlangten.

Aber es sind nicht die Titel und öffentlichen Auftritte, die Prof. Todt unter seinen Kollegen, Kinderärzten und Neuropädiatern in nah und fern hohes Ansehen zuteil werden lassen. Vielen ist seine ruhige, immer aber auch humorvolle Art bei der Erledigung der „Tagesarbeit“ auf Station, in der Ambulanz und „seinem EEG“ in guter Erinnerung. Unzählige Schüler gingen durch seine EEG-Kurse und profitierten von seinem außergewöhnlichen visuellen Gedächtnis, wenn es um Vergleiche von Hirnstrombildern weit zurückliegender Zeit ging.

Viele Verdienste um die Entwicklung der Neuropädiatrie, deren Anerkennung als eigenständiger Schwerpunkt der Kinderheilkunde ihm sehr am Herzen liegt, aber auch bei der Entwicklung anderer Strukturen an der neu gegründeten Medizinischen Fakultät der TU Dresden und bei seiner Mitarbeit zur Veränderung des Sächsischen Impfwesens, wären noch zu nennen.

Herr Prof. Dr. Todt hat zu seinem Jubiläum die Gewissheit, dass viele seiner Schüler sein neuropädiarisches Verständnis an verschiedenen Orten in Mitteldeutschland und darüber hinaus fortführen.

Dres. Ute und Dirk Heinicke,
Kreischka